in Paris gesunken, zeigt der Fall, daß die Liquidatoren der Assecuranz-Gesellschaft einen von der Letzteren errichteten Complex von 4 Häusern, die ca. 8 Millionen Francs kosteten, nachdem sie sie verschiedene Male mit Verlust vergeblich ausgeboten, selbst zu verwalten genöthigt sind und dafür jährlich blos 200,000 Francs, also 2½ Proc. einnahmen.

Ein Ausweis der Mineralproduction in Frankreich während der letzten zwei Jahre zeigt, daß die Ausbeute an Kohlen (Braunkohle einbegriffen) auf 20,127,200 Tonnen in 1884 sich belief gegen 21,333,884 Tonnen in 1883. Auch der Gewinn von Roheisen fiel von 2,069,430 Tonnen in 1883 auf 1,855,247 Tonnen in 1884; Schmiedeeisen von 978,917 Tonnen auf 877,826 Tonnen, Stahl von 521,820 Tonnen auf 509,516 Tonnen.

Die Orleans-Eisenbahngesellschaft wird eine Dividende von 57 Francs 50 Cent., also 11½ Proc., wie im vorigen Jahre, zur Vertheilung bringen.

In der vorigen Woche, schreibt der englische „Economist", meinten wir, daß die Bank von England nicht im Stande sein würde, den Markt länger zu controliren und die Erfahrung hat dies bestätigt. Die Raten sind allmälig zurückgegangen, und da die Ausgaben der Regierung gegen Ende des Monats ungewöhnlich ansehnliche zu werden versprechen, was den Geldvorrath am Markte wesentlich vermehren müßte, so darf erwartet werden, daß die Verminderung der Rate Fortsetzung erfahren wird. Es war also wenig zu gewinnen, wenn man die Rate bei 4 Proc. ließ, und da die Bank jetzt einer ungewöhnlichen Stärke sich erfreut, so thaten die Directoren wohl, die Rate auf 3½ Proc. herabzusetzen. Wenn nicht politische Complicationen dazwischentreten, so muß das blos als ein Schritt zu einer noch niedrigeren Rate angesehen werden; mag auch das Parlament die egyptische Convention annehmen und in Folge der Anleihe Gold von hier abfließen, so genügt das doch nicht, um die Rate in Handel und Speculation aufzutreiben, welche fortwährend auf Billigkeit des Geldes hinwirken. Zugleich muß aber darauf hingewiesen werden, daß trotz der Abmachung mit Rußland die Grenzfrage durchaus nicht geschlichtet ist. Jeden Augenblick kann der Streit in eine kritische Phase treten, und es gilt daher für die Interessenten, vorsichtig in der weiteren Herabsetzung des Geldwerthes zu sein.

Das Blatt ist sehr unzufrieden mit der Dringlichkeit, welche die Regierung für die egyptische Convention in Anspruch nimmt. Diese Convention sei ganz zu Gunsten der fremden Mächte. Keine von ihnen gebe einen Schilling oder einen Mann für Egypten her. England aber müsse sein Blut und sein Gold dafür opfern.

---

* **Leipzig**, 22. März. Güterverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im Februar 1885. I. Frachtgutempfang. a. Wagenladungsgüter: Steine 5,817,120 Kilogr., Kohlen 9,006,860 Kilogr., Holz 2,147,880 Kilogr., Getreide und Mühlenfabrikate 3,812,820 Kilogr., Spiritus 984,120 Kilogr., Sammelgüter 479,150 Kilogr., verschiedene Güter 1,610,650 Kilogr., zusammen 23,864,550 Kilogr. Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 2,615,544 Kilogr. c. Gesammtempfang: 26,480,094 Kilogr. — II. Frachtgutversandt. a. Wagenladungsgüter: Getreide 370,410 Kilogr., Mühlenfabrikate 183,150 Kilogr., Häute und Felle 66,670 Kilogr., Düngemittel 80,060 Kilogr., Sammelgüter 1,467,650 Kilogr., verschiedene Güter 994,550 Kilogr., zusammen 3,162,410 Kilogr. Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 2,819,400 Kilogr. c. Gesammtversandt: 5,981,810 Kilogr. — III. Der gesammte Frachtgutverkehr bezifferte sich auf 27,076,960 Kilogr. Wagenladungen und 5,434,944 Kilogr. Stückgüter, zusammen auf 32,461,904 Kilogr. Im Januar 1885 belief sich derselbe auf 23,998,560 Kilogr. Wagenladungen und 5,420,866 Kilogr. Stückgüter, zusammen auf 29,419,426 Kilogr., so daß im Februar c. mehr bewegt wurden als im Januar c. 3,028,400 Kilogr. Wagenladungen und 14,078 Kilogr. Stückgüter, zusammen 3,042,478 Kilogr. Zur Bewältigung des gesammten Frachtgutverkehres waren erforderlich 795 Güterzüge (494 Eingang und 301 Ausgang) und 31,066 Güterwagen (15,477 Eingang und 15,589 Ausgang). — IV. Eilgutverkehr. a. Versandt: Im Binnenverkehre 136,215 Kilogr., im directen Verkehr 36,610 Kilogr., zusammen 172,825 Kilogr. b. Empfang: Im directen Verkehre 78,560 Kilogr. — V. Reisegepäckversandt: Im Binnenverkehre 63,538 Kilogr. und im directen Verkehre 4261 Kilogr., zusammen 67,799 Kilogr.

*— **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.** Bei dem Herannahen des Couponstermines einer Reihe von Werthpapieren machen wir auch an dieser Stelle die Besitzer solcher Werthpapiere nochmals auf die höchst zweckmäßige Einrichtung aufmerksam, welche die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt seit einiger Zeit für die Zahlung von Coupons und ausgeloosten Werthpapieren an ihren Cassen getroffen hat. Die frühere Einrichtung, nach welcher an den Zahltagen der Coupons die Präsentanten streng nach der Reihenfolge ihres Eintretens in das Local befriedigt wurden, schützte vor einem Drängen an den Schaltern selbst, aber nicht vor dem erheblichen oft durch Stunden dauernden Zeitverlust, welchen die später Kommenden der Natur der Sache nach dadurch ausgesetzt waren, daß zunächst allen vor ihnen Eingetretenen die Coupons abgenommen, berechnet und dann erst die Zahlungen geleistet wurden. Um diesen Zeitverlust zu vermeiden, ist von der Anstalt seit einiger Zeit die Einrichtung getroffen, daß schon jetzt die Coupons gegen eine Empfangsbestätigung eingereicht werden können und dagegen eine Zahlungsanweisung auf den Fälligkeitstag des Coupons ausgehändigt wird. Allerdings wird auf diese Weise ein zweimaliger Gang nach dem Local der Anstalt nothwendig; beide Male aber kann die Erledigung des Geschäfts binnen einigen Minuten erfolgen, zumal die Zahlungsanweisung bereits sie auf Mark lautet, an sämmtlichen Cassen der Anstalt, nicht nur an den Couponcassen, eingelöst wird. Je zahlreicher das Publicum im Ganzen von dieser gebotenen Erleichterung Gebrauch macht, desto mehr kommt sie auch dem Einzelnen zu statten.

*— **Credit- und Sparbank-Verein zu Leipzig.** Von unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß bei den Vereins-Organen die Frage wegen Umwandelung der Genossenschaft in eine Actien-Gesellschaft bis jetzt weder angeregt, noch überhaupt zur Sprache gekommen ist und deshalb die engere Verwaltung durchaus keine Veranlassung hat, dieser Angelegenheit näher zu treten. — Soweit wir uns erinnern, war bereits im Jahre 1879 der Plan einer Umwandelung in eine Actiengesellschaft aufgetaucht, derselbe wurde jedoch damals von der Generalversammlung abgelehnt.

*— **Silbercours.** Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons sowie verlooste Stücke der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist unverändert (82½ Proc.) geblieben und werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 165 M.

*— **Betriebsergebnisse der Leipziger Pferde-Eisenbahn** in der Woche vom 16. bis 22. März: 131,180 Personen 17,687.95 M. Plus: 15,070 Personen 1391.45 M. Plus seit 1. Juli 1884 (Beginn des Betriebsjahres 1884/85): 1,252,940 Personen 161,835.85 M.

*— **Wurzener Teppich- und Velours-Fabriken.** Nach reichlich bemessenen Abschreibungen und einer Extra-Abschreibung in Höhe von einem Procent des Actiencapitals auf die an sich sehr niedrig zu Buche stehenden Muster verbleibt ein Reingewinn von 69,005.07 M gegen 68,806.92 M im Vorjahre, so daß für das Jahr 1884 eine gleiche Dividende wie im Vorjahr, nämlich 8 Procent = 80 M per Actie, in Vorschlag gebracht werden kann. Die auf den Grundstücken der Gesellschaft lastende Hypothek von 97,500 Mark wurde im Laufe des Jahres durch Rückzahlung um 37,500 M vermindert. Der Gewinn im Jahre 1884 beträgt 107,609.95 M, derselbe soll wie folgt Verwendung finden: Abschreibungen 38,604.88 Mark, Dotirung des Reservefonds 3440.49 M, wodurch sich derselbe nunmehr auf 6815.49 M stellt, 5 Proc. Dividende mit 37,500 M, Tantièmen 1930.98 M, 3 Proc. Superdividende 22,500 M, Vortrag auf neue Rechnung 2743.60 M. — Die sämmtlichen Branchen (Spinnerei mit Dampffärberei, Teppichfabrikation und die Wollstaub-(Velours-)Fabrik) waren während des ganzen Jahres sehr betriebsgrad beschäftigt, so daß sich die Vergrößerung des Fabrikationsbetriebes durch Aufstellung von Spinnmaschinen und Webstühlen nicht aufschieben ließ und diese, soweit die Arbeitskräfte herbeigezogen waren, bereits seit längerer Zeit in Betrieb gesetzt worden sind. Im laufenden Jahre ist das Unternehmen in allen Branchen, namentlich in der Spinnerei, vollauf beschäftigt, so daß die Aussichten als sehr günstige bezeichnet werden können.

*— **Maschinenbau-Anstalt Golzern.** Die Actien dieses Unternehmens sind an der heutigen Börse um 5 Proc. im Course gestiegen. Als Grund für diese namhafte Steigerung wurde geltend gemacht, daß man für das am 31. Juni c. abschließende Betriebsjahr eine höhere Dividende in Aussicht nimmt, als im Vorjahre, für welches bekanntlich 14 Procent zur Vertheilung gelangten. Wie wir übrigens hören, ist das Unternehmen, das sich bekanntlich einer vortrefflichen Finanzlage erfreut, auf längere Zeit hinaus recht gut beschäftigt.

M. **Sayda**, 22. März. Welchen außergewöhnlich bedeutenden Aufschwunges die in unserem, an der böhmischen Grenze gelegenen und meist von sogenannten Holzdrechsler-Dörfern umgebenen kleinen Gebirgsstädtchen bestehende städtische Sparcasse sich noch immer zu erfreuen hat, dafür mag nachstehender, aus dem gestern fertiggestellten Rechnungsabschlusse auf das Jahr 1884 entnommener Gesammtüberblick sprechen. Darnach wurden im vorigen Jahre im Ganzen in 3655 Posten Spareinlagen zu zusammen 680,414.11 M bewirkt, wogegen in 2669 Posten Einlage-Rückzahlungen mit zusammen 437,826.37 M erfolgten; an Zinsen von Einlagen wurden nur 2359.96 M an Einleger herausgezahlt, während am Jahresschlusse nicht weniger als 89,944.51 M unerhobene zugeschriebene Zinsen für die übrigen Einleger zur Gutschreibung gelangten. Das Gesammtguthaben aller Einleger stellte sich auf 2,536,432.30 M — gegen 2,198,843.88 M am Schlusse des Jahres 1883 und 2,110,130.09 Mark am Schlusse des Jahres 1882 —; hierzu noch 3500 M der Sparcasse gewährte Vorschüsse und 102.20 M darauf zu zahlende Zinsen gerechnet, so ergiebt dies 2,540,034.50 M Passiva. Die Zunahme der Einlagen-Conti bezifferte sich auf 448, so daß die Zahl der noch zu honorirenden Einlagen-Conti am Schlusse vorigen Jahres nicht weniger als 5934 betrug — gegen 5024 am Schlusse des Jahres 1883 —; als Durchschnittsbetrag auf ein Einlage-conto resultiren mithin rund 427 M. Weiter waren am Schlusse vorigen Jahres im Ganzen in 724 Posten 2,591,602.88 M ausgeliehen — gegen 2,278,824.36 M am Schlusse des Jahres 1883 —, und zwar 2,463,115.71 M gegen Hypotheken, 61,947.17 M an Gemeinden gegen Schuldbekenntnisse, beziehentlich an Privatpersonen gegen Faustpfänder, und die angelegten Staatspapiere repräsentiren einen Gesammtwerth von 66,540 M. Endlich ist nicht unerwähnt zu lassen, daß das vorige Jahr einen von der Sparcasse erzielten Reingewinn von 16,656.24 M aufweist, welcher dem Reservefonds zugeflossen ist, so daß letzterer dadurch die stattliche Höhe von 174,435.54 M erreicht hat, d. i. 6.4 Procent der gesammten Einlagen. — Die in hiesiger Gegend noch bestehenden Spar- und Vorschußvereine sind seit einigen Jahren mehr oder weniger im Rückschritt begriffen; der im benachbarten Dorfe Zethau existirende befindet sich bereits seit längerer Zeit in Liquidation; der hiesige ist, wie schon neulich berichtet worden, im nächsten Jahre aufgelöst werden; das zäheste Leben von allen hat gewiß der im benachbarten Dorfe Clausnitz bestehende, seit Jahren von erheblichen Verlusten betroffene, jedoch vor solchen letzthin durch Glücksumstände und gelungene Speculationen bisher bewahrt gebliebene Vorschußverein, welcher nach dem in seiner gestrigen Generalversammlung vorgetragenen Rechenschaftsberichte im vorigen Jahre einen aus 249,810.48 M Gesammteinnahme und 232,376.89 M Gesammtausgabe sich zusammensetzenden Geschäftsumsatz von 482,187.37 M erzielt hat. Die Activen betragen am Schlusse des Jahres 365,329.09 M, die Passiven aber 363,278.61 M, so daß sich ein Reingewinn von 2051.38 M ergiebt; unter jenen Activen sind allerdings nicht weniger als [illegible] M theilweise zweifelhafte hypothekarische Forderungen an Grundstücke inbegriffen, welche später der Verein in den Jahren 1883 und 1884 aus Anlaß nothwendiger Subhastationen für sich zu erstehen sich genöthigt sah und noch nicht wieder hat verkaufen können. Vom obenerwähnten Reingewinne sind statutengemäß 10 Proc. mit 205.14 M, sowie weitere 302.41 M von den Mitgliedern freiwillig abgetretene 3½procent. Dividende dem Reservefonds zugewiesen worden, sodaß derselbe dermalen 4631.24 M beträgt.

†† **Dresden**, 22. März. In der gestern Nachmittag hier abgehaltenen 13. ordentlichen Generalversammlung der Dresdner Sänger-Export-Gesellschaft wurde die mit einem Gewinn von 118,711 M abschließende 1884er Jahresrechnung debattenlos genehmigt, dem Verwaltungsrathe einstimmig Decharge ertheilt und beschlossen, nach Abschreibungen in Höhe von 22,848 M, eine Dividende von 20 Proc. an die Actionäre zu vertheilen. Dem Antrage der Verwaltungsorgane, vom Jahre 1884 an die Zinsen des Reservefonds dem letzteren selbst zuwachsen zu lassen, ward stattgegeben und demgemäß das Gesellschaftsstatut abgeändert. Den Schluß bildeten die Wahlen.

†† **Dresden**, 22. März. Die Actiengesellschaft Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden hielt gestern Nachmittag im Saale der hiesigen Fondsbörse ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der von uns bereits besprochene Geschäftsbericht von 1883/84 genehmigt und der vorgeschlagenen Gewinnvertheilung (20 Proc. Dividende) zugestimmt wurde. Schließlich erfolgte die Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.

†† Die Dresdner Baugesellschaft wird ihren Actionairen für das abgelaufene Geschäftsjahr 1884 eine Dividende von 2 Proc. für die Stammactien (gegen 1½ Proc. im Vorjahre) und von 6 Proc. für die Prioritätsactien gewähren.

*— **Sächsische Bank.** Die heute (23. März) in Dresden stattgefundene ordentliche Generalversammlung war von 47 Actionairen besucht, welche 6670 Actien mit 404 Stimmen vertraten. Der Jahresabschluß und die vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes, wonach eine Dividende von 5½ Proc. pro Actie entfällt, wurden einstimmig genehmigt. Die Dividende gelangt vom 24. d. ab zur Auszahlung.

*— **Weimar-Geraer Eisenbahn.** Die bis jetzt vorliegende definitive Feststellung der im Jahre 1884 erzielten Einnahmen umfaßt die ersten 9 Monate des bezeichneten Jahres. Hiernach ergiebt sich gegen die definitiven Einnahmen während der correspondirenden Periode des Vorjahres ein Plus von 38,000 M; es darf danach für das ganze Jahr eine Mehreinnahme von 50,000 M angenommen werden. Die Ausgaben für Dammbauten und Locomotiv-Anschaffungen, für welche im Jahre 1883 ein beträchtlicher Theil aus dem Betriebe entnommen wurden, kommen im Jahre 1884 in Wegfall. Es scheint somit das Gesammtresultat für das Jahr 1884 sich verhältnißmäßig befriedigend zu gestalten. Die Conversirung der 4½proc. Prioritäts-Obligationen ist bis auf den Betrag von 148,000 M, welcher noch rückständig ist, durchgeführt. Von den unausgelöst gebliebenen 7 Jahrgängen Dividendenscheine der Prioritäts-Stamm-Actien, betreffend die 6½ Betriebsjahre vom 1. Juli 1876 bis Ende 1882, für welche ohne Bedingung des Baumeszwanges eine Gesammtentschädigung von 4 M gewährt wird, sind bisher ca. 65 Procent eingelöst worden.

*— **Deutsche Bank.** In dem Geschäftsbericht pro 1884 wird zunächst erwähnt, daß das Stempelgesetz, wie das Actiengesetz ihre schädlichen Wirkungen fühlbar gemacht haben. Andererseits ist Berlin in Folge der wachsenden politischen Bedeutung Deutschlands die Möglichkeit zu manchen neuen Verbindungen gegeben worden, die sonst vielleicht nicht dahin gekommen wären. „Wir wollen hoffen", heißt es weiter, „daß dieser nicht unbefriedigende Zustand nicht durch Angriffe auf unsere Währung beeinträchtigt werden möge. An sich muß jede Beunruhigung der Währung eines Landes den nachtheiligsten Einfluß auf die Stetigkeit aller Verkehrsbeziehungen und Preisabmessungen, sowohl gegenüber dem Auslande, als auch im Inlande ausüben. Aber auch abgesehen davon, bildet die Aufrechterhaltung der Goldwährung die unentbehrlichste Voraussetzung für alle Bestrebungen zur Antheilnahme an einem überseeischen Bankgeschäft neben England. Daß Deutschland wirthschaftlich stark genug ist, um diese Währung gegen das Ausland zu vertheidigen, hat die Vergangenheit gelehrt. Schon in unserem Bericht pro 1881 haben wir darauf aufmerksam gemacht. Unsere seitherigen Erfahrungen konnten uns in dieser Ueberzeugung nur bestärken. Der Hauptzuwachs unserer geschäftlichen Entwickelung hat gerade auf dem überseeischen Gebiete stattgefunden, wie die starke Zunahme unseres Acceptencontos ergiebt. Wenngleich diese Accreditirungsart manche Tadler unter Denjenigen findet, welche mit den Gewohnheiten des internationalen Waarengeschäfts ungenügend vertraut und nicht gewöhnt sind, die Qualität der Wechsel nach den Beziehern zu beurtheilen, auf welchen der Wechselzug errungen ist, so können wir uns dazu nur Glück wünschen. Allerdings ist es uns noch immer nicht gelungen, einen sehr wesentlichen Theil unseres diesem Geschäftszweige dienenden Londoner Accepts durch Berliner Accept zu ersetzen, weil die Mehrzahl unserer Importeure noch immer glaubt, daß sie bei Londoner Accept finanziell besser fährt als bei Berliner Accept. Aber wir hoffen, daß auch dies endlich zu erreichen sein wird, wenn die Beunruhigungen unserer Währung aufgehört haben werden. Der Umfang des überseeischen Geschäfts hat auf allen Plätzen, sowohl in Berlin als bei den Filialen zugenommen. Unser Consortial-Conto besteht aus: zwei Betheiligungen an Grundstücks-Geschäften, eingezahlt 811,711.15 M, sechs Betheiligungen an Staatspapier- und Eisenbahn-Geschäften, eingezahlt 7,369,987.35 M, elf Betheiligungen bei Banken-Gesellschaften, eingezahlt 2,989,667.92 M, zusammen 11,171,366.42 M, wogegen eine Reserve von 1,000,000 M gestellt ist. Das Conto eigener courshabender Effecten setzt sich zusammen aus: Staatspapieren, Pfandbriefen und Eisenbahn-Obligationen 8,424,529.50 M, Eisenbahn-, Bank- und Industrieactien 10,343,426.90 M, zusammen 18,767,956.40 M. Die aus aufgelösten Consortien herrührenden, oder behufs dauernder Betheiligung bei anderen Instituten in unserem Besitze befindlichen Actien ohne augenblicklichen Börsencours betragen: Deutsch-Belgische La Plata Bankactien 1,950,000 M, Diverse 1,726,736.95 M, zusammen 3,676,736.95 M gegen 3,923,915 M im Vorjahre. Es ist somit eine Verminderung von 247,178.06 M eingetreten, die in Nachzahlungen auf einige Effecten und dem Uebergange einiger Actien unter Effecten mit Börsencours ihren Grund hat. Die Effecten-Verlustreserve erhielt durch Rückzahlungen und die Realisirung einiger Papiere einen Zuwachs von 34,688.25 M und beträgt jetzt 2,902,008.40 M. Was das inländische Geschäft betrifft, so ist die Zahl unserer Conto-Correnten-Rechnungen von 2631 auf 2882 gestiegen, die Zahl unserer Depositen-Verbindungen von 3867 auf 4812. Die Zahl der überhaupt bei unserer Bank gehaltenen Conten beträgt 11,480 gegen 10,072 Ende 1883. Von dem Jahreserträge von 7,431,378 M wurden 900,000 an die Special-Conto-Reserve abgesetzt. Demnächst kommen 5 Proc. mit 3 Millionen Mark an die Actionäre, 393,137 Mark an die Reserve, 390,985 M Tantième an den Verwaltungsrath, 522,941 M Tantième an die verschiedenen Directionen, 2,400,000 M als 4 Proc. Superdividende an die Actionaire, 130,000 M Remuneration an die Angestellten, 50,000 M an den Pensions- und Unterstützungsfonds. Der Ueberschuß von 24,314 M wird auf 1885 übertragen. Unsere Reserven würden dann am 1. Januar 1885 betragen: Ordentliche Reserve 7,407,702.20 M, Special-Conto-Corrent-Reserve 4,000,000 M, Consortial-Reserve 1,000,000 M, Effecten-Verlust-Reserve 2,902,008.40 M, zusammen 15,309,710.60 M gegen 14,381,884.50 M am 1. Januar 1884. Der Gesammtumsatz der Bank im Jahre 1884 beträgt (von einer Seite des Hauptbuchs): bei der Centrale 10,588,358,430.47 M gegen 1883 9,085,836,213.71 M, bei den Filialen 5,062,132,679.93 Mark gegen 1883 4,118,620,570.02 M, zusammen 15,650,971,110.40 Mark gegen 1883 13,203,456,801.73 M. Das Conto-Corrent-Geschäft der Centrale einschließlich der überseeischen Transactionen in Berlin brachte an Provision 2,500,174 M gegen 2,340,702 M in 1883. Das Gewinn- und Verlust-Conto weist: Gewinn auf Wechsel 1,910,207 M, auf Sorten und Coupons 479,185 Mark, auf Effecten 1,565,798 M, auf Consortial-Geschäfte 444,088 Mark, auf Zinsen 2,621,361 M, auf Provision 3,230,680 M, auf Immobilien 54,500 M. Unter den Activen figuriren: Cassa 13,383,423 Mark, Wechsel 61,142,029 M, Effecten 21,357,083 M, Reports 29,065,480 M, Lombards 5,763,107 M, Einzahlungen auf Consortialbetheiligungen 11,392,229 M, Contocorrent-Debitoren incl. Vorschüsse ꝛc. 136,755,307 M (gedeckte Debitoren 85,725,618 M, ungedeckte Debitoren 50,503,397 M, Guthaben bei ersten Bankiers 14,526,151 M) ꝛc. Unter den Passiven figuriren: Depositengeld 27,414,628 M, Contocorrent-Creditoren 94,865,743 M, Accepte im Umlauf mit Avalaccepten 84,858,784 M ꝛc.

*— **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Nach einem Beschluß des Aufsichtsrathes sollen von dem im Jahre 1884 erzielten Reingewinn von 308,974.76 M den mit Gewinnantheil Versicherten 180,149.61 M = 21 Procent zukommen, während nach Zahlung der statutenmäßigen Tantièmen und Dotirung des Reservefonds 112,500 M für die Actionäre verbleiben, welche darnach eine Dividende von 9⅓ Proc. = 28 M pro Actie erhalten sollen.

*— **Deutsche Handelsgesellschaft, Frankfurt a. M.** Ueber die Ergebnisse des Jahres 1884 bei diesem Institute konnten wir zur Zeit der Dividendenfestsetzungen an dieser Stelle nur sagen, daß die Centrale regulären Ertrag geliefert zu haben scheine, jedoch wegen der schwebenden Engagements des Instituts nicht vorausgesehen werden könne, wie weit eine Rückstellung der Erträge geboten erscheinen wird. Die darin ausgesprochene Besorgniß scheint volle Bestätigung zu erhalten, da der „Fr. Z." mitgetheilt wird, „daß zwar die Resultate der Centrale hinter denjenigen des Vorjahres nicht wesentlich zurückstehen, daß aber das Gesammtergebniß in Folge der ungünstigen Conjunctur im Waarengeschäfte, unter welcher die beiden Commanditen (Amsterdam und London) ausschließlich zu leiden hatten, sowie wegen der durch das Bergisch?-Engagement erforderlichen starken Reservestellung so reducirt wird, daß auf die Vertheilung einer Dividende wohl kaum gerechnet werden kann. Für 1883 konnten bekanntlich noch 4½ Proc. vertheilt werden, für 1882 3½ Proc., für 1881 bekanntlich nichts, so daß die Actionäre bei der Reorganisation nur für zwei Jahre kargen Ertrag erhalten haben. Ueber die Ursachen, welche diesmal die Dividendenlosigkeit verschulden, bleibt zunächst die officielle Darlegung abzuwarten; soviel geht leider bereits aus Obigem hervor, daß nicht blos die Rückstellung für Bergisch?, sondern auch das alte Uebel des Instituts, die chronische Natur seiner übergroßen Commanditirungen, das laufende Erträgniß verzehrte." (Fr. Ztg.)

*— **Elektrisches Licht-Monopol.** Vor Kurzem hat Edison beim Berliner Landgericht I in erster Instanz ein obsiegendes Erkenntniß erstritten, wonach Swan'sche Glühlampen ohne Edison's Erlaubniß in Deutschland weder angefertigt, noch gehandelt, noch angewendet werden dürfen. Ob die höheren Instanzen dies umfangreiche Monopol bestätigen werden, bleibt abzuwarten.

*— **Elektrische Laterne von 15 Millionen Normalkerzen.** Die Pariser internationale Weltausstellung, welche 1889 stattfindet, soll eine Beleuchtung erhalten, wie sie großartiger kaum ausgeführt werden kann. Der französische Architect Bourdais, der Baumeister des Trocadero, hat für die Ausstellung den Plan entworfen, nach welchem ein hoher Lichtthurm erbaut wird, auf dessen Spitze ein Kranz von elektrischen Lampen angebracht werden soll, die insgesammt 2 Millionen Carcel, — d. i. fünfzehn Millionen Normalkerzen Leuchtkraft haben, — mehr als die gesammten Gasflammen von Paris. Eine so große Menge künstlichen Lichtes ist wohl noch nie auf einem Punkte vereinigt gewesen.

⊙ **Von der bayerischen Grenze**, 22. März. Die Eisenbahn Stockheim-Ludwigstadt-Landesgrenze, welche bestimmt ist, in Zukunft einen großen Theil des nord-süddeutschen Verkehrs zu bewältigen, da sie an die Linie Erfurt-Ritschenhausen anschließt, wird eine bedeutende Steigung zu überwinden haben und demnach eine schiefe Ebene erhalten, ähnlich derjenigen zwischen Neumarkt und Marktschorgast. Bei dieser neuen Linie ist zum ersten Male statt der Holzschwellen eine Eisenunterlage angebracht, auf welcher die Stahlschienen festgeschraubt sind. Die Probefahrt wurde in vergangener Woche durch den Eisenbahnbau-Director Herrn Schnorr v. Carolsfeld ausgeführt und ergab, daß diese neue Construction vortrefflich ist. Vielleicht wird damit insofern eine Aenderung der bisher üblichen Bauweise herbeigeführt, als man auch anderwärts die Holzschwellen durch Eisenstäbe ersetzt. Allem Anscheine nach wird die Bahn bis zum Herbste d. J. vollständig betriebsfähig. Außer den bereits mitgetheilten Dividenden verschiedener bayerischer Actiengesellschaften sei noch erwähnt, daß die Baumwollenspinnerei und Weberei in Kaufbeuren 200 M (11.7 Procent) pro Actie gewährt, während die mechanische Spinnerei und Weberei in Bamberg 76 M (9½ Procent) auf die Actie zur Vertheilung bringt. Bei letzterwähnter Anstalt muß jedoch noch 5 Procent garantirte Verzinsung dazugerechnet werden, so daß eigentlich 14½ Procent entfallen. Die Creditvereine in Erlangen und Amberg können nur je 5 Procent Dividende vertheilen.

*— **Lebensversicherung.** Sehr erfreulich ist es, daß das Verständniß für die Versicherung des Lebens auch im deutschen Reiche sich immer mehr Bahn zu brechen scheint: beinahe sämmtliche Gesellschaften, welche bis jetzt ihren Versicherungsstand vom verflossenen Jahre publicirten, konnten eine vermehrte Zunahme gegen frühere Jahre nachweisen. Auch im Jahre 1885 scheint die Benutzung dieser Institute fortzuschreiten; so hat z. B. die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart vom Januar und Februar wieder einen Zugang von ca. 800 Anträgen mit 4½ Millionen Mark zu verzeichnen. Die Versicherung des Lebens kann nicht genug empfohlen werden. Kein Familienvater sollte säumen, sich bei irgend einem soliden Institute zu betheiligen. Ganz entschieden trägt die Versicherung zur Erhaltung der Gesundheit, insbesondere aber im Krankheitsfalle zur Genesung des Kranken bei, weil die Sorge um das Wohl der Seinen, welche denselben so häufig quält, von ihm genommen ist. Stirbt der Versicherte, so tritt für die Hinterbliebenen unmittelbar nach dem Tode die Hilfe ein. So hatte z. B. die bereits erwähnte Bank im vergangenen Jahre 516 Todesfälle mit 2,683,000 M zu reguliren und hat hierdurch vielen Familien eine segensreiche Hilfe gebracht. Diese Bank beruht bekanntlich auf Gegenseitigkeit und vertheilt demgemäß alle Ueberschüsse voll und ganz an ihre Versicherten. Durch den im Jahre 1884 erzielten Ueberschuß von ca. 2,200,000 M sollen die als Sparreserve dienenden Ueberschüsse aus den Jahren 1880—84 auf über 9 Millionen Mark angewachsen sein. Hiernach ist den Versicherten nicht nur eine absolute Sicherheit geboten, sondern für die nächsten 5 Jahre auch noch eine reichliche Dividende gesichert.

H **Eger**, 22. März. Obwohl der Bezirk Teplitz hinsichtlich des Braunkohlenbergbaues weit bedeutender ist als der Karlsbader und Falkenauer Kreis, so sind doch auch die letzteren jetzt in kräftiger Entwickelung begriffen, was theils darin seinen Grund hat, daß ein größerer Absatz nach Bayern und Sachsen möglich wurde, theils auch darin, daß in der Nähe der Kohlengruben selbst viele neue Industrie-Etablissements entstanden sind, welche viel Braunkohlen brauchen. Die Braunkohlenwerke in den Revieren Komotau, Elbogen und Falkenau haben durch einige neue Localbahnen neue Absatzgebiete gewonnen und werden durch die projectirten Bahnen bei Karlsbad, sowie durch die Ausführung der Linie Gossengrün?-Klingenthal weitere Vortheile erlangen. Aus der an die hiesige Handelskammer gelangten Statistik der obigen Werke seien folgende Angaben mitgetheilt. Es wurden in den obenbezeichneten Werken im Jahre 1884 insgesammt 581,666 Tonnen Braunkohlen (41,000 Tonnen mehr als im Vorjahre) gewonnen. Davon wurden allein 374,001 Tonn., also 64½ Proc., nach dem Auslande versandt; 202,075 Tonnen entfielen auf den Localverkehr und nur 5590 Tonnen gingen nach weiter entfernten Orten Böhmens. Von den einzelnen Stationen wurden verfrachtet: Zieditz? 163,131, Davidsthal 114,733, Elbogen 87,830, Falkenau 80,081, Chodau 62,202 Tonnen ꝛc. Die Elbogener Localbahn bewältigte 29,720, die Chodau-Neudeker Bahn 23,342 Tonnen. Bei der Königsberger Kohlengewerkschaft wurden im Jahre 1884 auch 8039 Tonnen Briquettes geliefert.

W-n. **Prag**, 21. März. Die Concursmasse-Verwaltung der Böhmischen Bodencreditgesellschaft hat während des Zeitraumes vom 24. December 1884 bis incl. 20. März 1885 1,401,225.63 fl. ö. W. (gegen 1,358,076.53½ fl. ö. W. bis zum 13. März 1885) baar in Empfang genommen. — Hiervon entfallen: 457,223.62½ fl. ö. W. (gegen 449,453.57½ fl. ö. W. bis zum 13. März 1885) auf die Hypothekarabtheilung und 944,002.01 fl. ö. W. (gegen 908,622.96 fl. ö. W. bis zum 13. März 1885) auf die Bankabtheilung. — Von den für die Hypothekar-Abtheilung übernommenen 457,223.62½ fl. ö. W. wurden 13,785.82½ fl. ö. W. verausgabt, so daß für diese Abtheilung 443,437.79 fl. ö. W. erübrigen, und zwar bestehen diese in 418,682.50 fl. ö. W. als Kaufswerth von 421,000 fl. ö. W. 5½proc. Salinen und [illegible] fl. ö. W. in Baarem. — Von den für die Bankabtheilung übernommenen 944,002.01 fl. ö. W. wurden 247,544.78 fl. ö. W. verausgabt, so daß für diese Abtheilung 696,457.23 fl. ö. W. erübrigen. — Diese bestehen in 151,207.37 fl. ö. W. deponirter Reichsanlehens — von 125,000 fl. ö. W. Nom. eigener Pfandbriefe und 480,440.50 fl. ö. W. Kaufwerth von 489,000 fl. ö. W. 5½proc. Salinen und 64,809.41 fl. ö. W. in Baarem.

*— **Von der Wiener Börse.** Die „N. Fr. Presse" betont in ihrem Wochenberichte die kühle Stimmung der Wiener Börse Berlin gegenüber. Fest und kühl, heißt es da unter Anderem, steht der Markt den luftigen Träumen gegenüber, welche die junge Börse Berlin verwirren, er läßt geschehen, was er nicht zu hindern vermag, er folgt, wo er nicht zurückbleiben kann, aber das Herz bleibt kalt bei dieser unproductiven Vertheuerung der Effecten, und der Zweifel vermengt sich mit der Neugierde, wohin das noch führen wird. Die Wiener Börse ist zu schwach, um eine selbstständige Meinung zu verfechten, sie weiß, daß die Umwälzungen des Zinsfußes noch nicht vollendet sind, daß sich eben eine mächtige Welle erhebt, welche die Course der Anlagewerthe räuberisch emporschleudern wird, sie fühlt jedoch keine Sympathie mit dieser Bewegung, welche sie fremd anmuthet. Die Preise werden steigen, die Börse wird den Anschein der höchsten Prosperität haben, aber der Markt wird leicht nur mit Widerstreben den äußeren Impulsen, er gleicht einem ohne inneren Teich. Die Steigerung der Speculation wird vollständig vom Publicum getheilt. In der Bilanz der Creditanstalt sind die Creditoren über 22 Millionen Gulden höher eingestellt, als im Vorjahre. Woher kommt das? Weil die reiche und wohlhabende Classe, deren Bankier dieses Institut ist, in großem Maße Effecten veräußert hat und mit den Baarbeständen, die kaum 2 Procent als Ertrag abwerfen, unter den Gläubigern des Instituts figurirt. Zweiundzwanzig Millionen! Aus dieser Ziffer spricht eine entschlossene Opposition gegen das Convertiren, und es ist als ob ein Vorhang gelüftet worden und plötzlich Diejenigen sichtbar würden, die später zu opfern berufen sind. Alle die Besitzer dieser zweiundzwanzig Millionen hegen die feste Ueberzeugung, daß sie durch die Erniedrigung der Preise reichliche Entschädigung finden werden für den Verlust an Zinsen; sie bilden die capitalistische Contremine, welche nicht verkauft, was sie nicht besitzt, aber mit zäher Ausdauer wartet, bis der Tag des Gerichts erscheint.

*— **Wiener Banken-Dividenden pro 1884.** Von den 14 Wiener Banken haben bereits 10 Banken über die Vertheilung ihres Rein-Erträgnisses Beschlüsse gefaßt. Die Dividenden derselben für die beiden Jahre 1884 und 1883 sind folgende:

	Dividende für das Jahr 1884		1883	
	Gulden	Procent	Gulden	Procent
Anglo-Oesterreichische Bank	6	5	6	5
Bank-Verein	7	7	6	6
Oesterreichische Boden-Creditanstalt	11	13.75	10	12.5
Oesterreichische Creditanstalt	15	9.375	14	8.75
Allgemeine Depositenbank	13	6.5	14	7
Escompte-Gesellschaft	10	2	37	7.4
Giro- und Cassen-Verein	8	4	14.50	7.25
Hypotheken-Bank	4	8	4	8
Lombard- und Escompte-Bank	6	6	8	8
Unionbank	0	0	6	6

Es werden demnach der Bankverein, die Bodencredit-Anstalt und die Creditanstalt eine höhere Dividende als für das Jahr 1883, die Anglo-österreichische Bank und die Hypothekenbank eine gleich große Dividende vertheilen; beim Giro- und Cassen-Verein ist die Dividende um 3.75 Procent, d. i. fast um die Hälfte des Vorjahres gesunken; die Escompte-Gesellschaft hätte auch nicht die Abschlags-Dividende zu leisten vermocht, wenn sie nicht statutarisch dazu im Vorjahre verhalten gewesen wäre; die Depositen-Bank sowie die Lombard- und Escompte-Bank zahlen um 1 fl., beziehungsweise 2 fl., d. i. um 2, beziehungsweise ½ Procent weniger; die Union-Bank muß von der Vertheilung einer Dividende Abstand nehmen, da sie den gesammten Reingewinn zu Abschreibungen verwendet. (Tresor.)

*— **Belgische Getreidezölle.** Wie man aus Brüssel meldet, wird die belgische Deputirtenkammer den Gesetzentwurf, betreffend die Wiedereinführung von Zollgebühren für ausländisches Getreide und Vieh, demnächst in Berathung ziehen. Man glaubt in dortigen parlamentarischen Kreisen, daß die Vorlage mit einer Majorität von etwa zehn Stimmen abgelehnt werden wird.

*— **Zuckerindustrie in Belgien.** Man trifft gegenwärtig in Belgien energische Maßregeln, um die Zuckerindustrie zu heben und das Land in den Stand zu setzen, die ausländische Concurrenz zu bekämpfen. Die Regierung hat die Zölle für ausländischen Zucker erhöht, eine Commission mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Umänderung der Zuckergesetzgebung betraut und soeben eine Versuchsstation errichtet, welche die Erforschung der rationellen Grundsätze der Runkelrübencultur zur Aufgabe hat. Des Weiteren wird die Regierung Felder herstellen lassen, auf denen jene Methoden des Runkelrübenbaues praktisch unterrichtet werden sollen, durch welche eine ergiebige und für den Zuckerindustriellen einträgliche Rübe erzeugt werden kann. Ferner werden in den betreffenden Gegenden Vorträge über den Gegenstand gehalten werden.

*— **Die egyptische Finanzconvention.** Im Unterhause theilte der Finanzminister Childers die Bestimmungen des mit den Mächten vereinbarten Abkommens über die Regulirung der egyptischen Finanzen mit. Dasselbe hat folgenden Inhalt: Die Mächte stimmen alle darin überein, daß die Normalausgaben Egyptens auf 5,237,000 Pfd. Sterl. jährlich fixirt werden sollen, wovon ein Posten von 200,000 Pfd. Sterl. die Maximalkosten der Occupationsarmee bildet. Die Mächte kamen überein, daß die mittelst einer Anleihe aufzubringende Summe 9,000,000 Pfd. Sterl. anstatt 8,000,000 Pfund Sterling betragen solle. Ferner wurde vereinbart, daß das Besteuerungssystem in Egypten auf Ausländer ausgedehnt werden solle. Der zu diesem Zwecke erforderliche Apparat ist in den Schriftstücken, in welchen das Abkommen niedergelegt ist, vorgeschrieben. Es ist auch verabredet worden, daß während eines Zeitraums von zwei Jahren Ihrer Majestät Regierung eine erschöpfende Enquete betreffs der Einkünfte Egyptens anstellen solle, behufs Ermittelung der richtigen Ziffer der Bodensteuer, sowie anderer Einnahmequellen. Während dieser zwei Jahre soll jedoch dem englischen Antrage gemäß von sämmtlichen Coupons der Staatsobligationen 5 Procent und von dem Zinsfuße der englischen Suezcanal-Actien ½ Procent in Abzug gebracht werden. Wenn am Ende der zwei Jahre ein weiterer Abzug von den Coupons für nöthig befunden werden sollte, soll der Khedive eine internationale Finanzcommission einberufen, welche die allgemeine Enquete betreffs der Finanzen Egyptens erneuern soll. Alle Mächte haben vorgeschlagen, die Anleihe, welche aufgenommen werden soll, um die Finanzen Egyptens in eine gesunde Lage zu versetzen, einer internationalen Garantie zu unterwerfen. Die englische Regierung hat eine Garantie weder nachgesucht, noch Einwände gegen eine solche erhoben, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht eine internationale Einmischung in die Verwaltung Egyptens in sich schließt. Sie hat daher in die internationale Garantie eingewilligt, falls dieselbe nach dem Muster der englisch-französischen Garantie der türkischen Anleihe von 1855, die ein rein finanzielles Arrangement war, gebildet wird. Sämmtliche sechs Großmächte haben, mit einem Vorbehalt von keiner praktischen Bedeutung von Seiten Rußlands, ihre Einwilligung dazu gegeben. Die Garantie soll die gemeinschaftliche und besondere Garantie der sechs Mächte sein, und zwar für eine Summe von 315,000 Lstrl. per annum, bis die ganze Anleihe zurückgezahlt worden ist, und sie soll eine erste Last auf die der Schuld überwiesenen und in die Staatsschulden-Tilgungscasse eingezahlten Einkünfte bilden. Die Maximalsumme, die aufgebracht werden kann, soll neun Millionen Lstrl. betragen. Der Unterschied zwischen den jährlichen Zinsen der ausstehenden Schuld und dieser Summe von 315,000 Lstrl. soll einen Tilgungsfonds bilden, der nur auf die gegenwärtige Anleihe anwendbar ist, und dieser Tilgungsfonds kann aus dem künftigen Ueberschuß der allgemeinen Einnahmen über die Ausgaben auf ein Procent erhöht werden.

* **New-York**, 21. März. Der Werth der Waareneinfuhr in der letzten Woche beträgt 7,743,000 Doll., davon 2,335,000 Doll. für Stoffe.

Briefkasten.

Fr. Seh—t in Sa—d. Auf Speculations-Anfragen antworten wir nicht.

Post- und Telegraphenwesen.

*— **Telegrammverkehr nach Egypten.** Nach Suakim in Egypten sind bis auf Weiteres nur Privat- oder Handelstelegramme in offener französischer, englischer oder italienischer Sprache zulässig.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

W. Hackbarth in Dresden. Inh. Herr W. E. Hackbarth das. — Carl Proße das. Inh. Herr C. A. Proße das. — Moritz Mierisch das. Inhaber Herr M. H. Mierisch das. — Arthur Wiemann das. Inh. Herr O. A. L. A. Wiemann das. — Julius Lode das. Inh. Herr W. J. Lode das. — A. Ohne & Sohn das. Zweigniederlassung. Inh. Herren A. Ohne in Mahla bei Torgau und E. Ohne in Torgau. — Oscar Held in Dresden, Zweigniederlassung. Inh. Herr

SLUB
Wir führen Wissen.